

Das Jahr der Regulierung ...

... so titelte finanzwelt an dieser Stelle bereits über das Jahr 2011. Eine Überschrift, die sich ohne Bedenken auch für 2012 verwenden lässt. AIFM-Richtlinie, MiFID II, verschärftes Risikomanagement: Wie reagieren die Macher der Branche auf die neuen Anforderungen? Und welche Erwartungen haben sie für 2013? finanzwelt fragte nach.



Daniel Fritsch
Vorstand Deutsche Sachwert
Emissionshaus AG (DSW AG)

Aus unserer Sicht ist abzusehen, dass der Markt der geschlossenen Beteiligungen über kurz oder lang genauso reguliert sein wird wie der restliche Finanzmarkt. Dagegen ist auch überhaupt nichts zu sagen, wenn es angemessen erfolgt und dem Verbraucherschutzgedanken dient. Die Vario-Produkte, die wir anbieten, sind hiervon jedoch nicht betroffen, da wir konzeptionell nicht zum Bereich der geschlossenen Fonds zählen. Insofern haben uns die neuen Regelungen nicht betroffen. Dies heißt nicht, dass wir nicht die gebotenen Anforderungen, gerade im Hinblick auf eine hohe Transparenz, erfüllen. Das Jahr 2012 verlief für uns außerordentlich gut und wir verspüren in der Tat Zuwachs von zwei Seiten: Zum einen von den Vertriebspartnern, die ihren Kunden eine Alternative zu klassischen Sparformen anbieten wollen, aber auch von den Beratern, deren Kunden im Hinblick auf Laufzeit, Ausschüttungen und RisikoEinstufung eine planbarere Anlage suchen, als dies bei einem geschlossenen Fonds möglich sein kann. Dieser Trend wird sich nach unserer Einschätzung mangels Alternativen in den kommenden Jahren fortsetzen. Das Vario Prinzip bietet dabei den großen Zusatzvorteil, da es sich um eine „fixed-Income-Lösung“ handelt, bei denen Anleger beispielsweise monatliche Auszahlungsvarianten wählen können. Wir gehen daher motiviert und mit der Überzeugung in das kommende Jahr; unsere Vario-Produktreihe vertrieblisch noch stärker zu positionieren. Alle Vorzeichen zeigen jedenfalls in diese Richtung und die angeschlossenen Partner bestätigen uns die hohe Qualität unseres Angebotes.



Harald Salzgeber
Leiter Vertrieb an Versicherungen DWS Investments

Die Initiativen des Gesetzgebers zur Transparenz in der Produktgestaltung und zur Vertriebsorganisation sehen wir positiv. Die DWS bekennt sich klar zur Transparenz, und die Anbieter und Vermittler in der Branche, die verstanden haben, dass daraus mehr Chancen als Risiken entstehen, werden profitieren. Leider hat sich erst eine Minderheit der Marktteilnehmer dem Thema der Transparenz verschrieben. Wenn wir es als Branche nicht schaffen, wird der Gesetzgeber uns die Richtung vorgeben. Dies wäre für alle Beteiligten der deutlich teurere und ineffizientere Weg. Die Neugestaltung der Finanzanlagenvermittlung-Verordnung, § 34f, wird nächstes Jahr und darüber hinaus den Markt im Investmentdirektgeschäft verändern. Viele der kleineren Vermittler werden aus betriebswirtschaftlichen Gründen kein Investmentdirektgeschäft mehr zeichnen. Dies bringt jedoch für die verbleibenden Vermittler vermehrt Möglichkeiten, mit veränderten Geschäftsmodellen die entstehenden Potenziale zu heben. Wir erwarten keine maßgeblichen Auswirkungen auf unser Geschäft. Sollte allerdings der § 34f zukünftig auch Anwendung auf die fondsgebundenen Versicherungsprodukte finden, hätte das massive negative Auswirkungen auf die Branche.



Dr. Christian Wrede
Vorsitzender der Geschäftsführung Fidelity
Worldwide Investment in Deutschland

2012 und 2013 sind Jahre der Weichenstellung für die Finanzberatung. Sie gerät immer mehr ins Visier von Gesetzgebung und Aufsicht. Vorgaben und Haftungsanforderungen wachsen stetig. So hat beispielsweise die EU die Branche im MiFID II-Entwurf verpflichtet, Anlegerportfolios künftig kontinuierlich zu betreuen. Zudem steigen die Anforderungen an die Qualität der Beratung und deren Dokumentation. Dieser Trend führt dazu, dass die Finanzberatung ihre Geschäftsmodelle schärfen muss und Portfoliolösungen stärker nachgefragt werden. Denn sie unterstützen die Beratung, die steigenden Anforderungen von Anlegern und Regulierungsbehörden zu erfüllen. Ich gehe davon aus, dass die Bedeutung der unabhängigen Beratung durch die sich ändernden Anforderungen steigen wird. Gut aufgestellte Finanzberater werden als Gewinner aus der aktuellen Situation hervorgehen, da die Nachfrage nach unabhängiger Beratung groß ist. Dabei wird es aufgrund der Regulierung eine Konsolidierung geben, was guten Beratern Chancen bietet, neue Mandate zu gewinnen. Wir unterstützen sie dabei mit Dienstleistungen wie unserer iPad App, die eine interaktive Beratungslösung bietet, dem Modellportfolio-Tool unserer Fondsplattform FFB und unseren SAM-Portfolios, einer Komplettlösung für individuelles Vermögensmanagement.



Dr. Christian Dicke
Geschäftsführer Fondsdepot Bank

Für uns und unsere Partner bedeuten regulatorische Veränderungen immer wieder die sorgfältige Prüfung des jeweiligen Geschäftsmodells. Mit dem Ziel der gesteigerten Transparenz und Qualität in der Beratung kommen neben Zulassungsvoraussetzungen wie die Sachkundeprüfung, eine angemessene Vermögensschadenversicherung und das Testat des Wirtschaftsprüfers vor allem Heraus-

forderungen rund um Protokollierung und Dokumentation auf unsere Partner zu. Erfolgreiche Vertriebsmodelle werden sich durch hohe Kundenorientierung und schlanke Administration kennzeichnen. Als lösungsorientierte Bank haben wir bereits im Jahr 2012 mit verschiedenen Partnern fokussierte Produkte und effiziente Unterstützungsprozesse in der Administration sichergestellt, welche wir zukünftig weiter ausbauen. Für 2013 sehen wir weiterhin einen unsicheren Markt mit einem zunehmend positiven Trend, unter anderem durch neue, innovative Ansätze in der Kundenberatung. Unbedingte Kundenorientierung gepaart mit hoher Beratungsqualität und effizienter Administration werden match-entscheidend sein.



Karl Stäcker
Sprecher der Geschäftsführung FRANKFURT-TRUST
Investment-Gesellschaft mbH

Regulierung soll den Anleger schützen und das Finanzsystem krisenfest gestalten. Diese Ziele sind unterstützenswert. Investmentfonds gelten, gerade weil sie schon immer stark reguliert worden sind, nicht nur als renditestark, sondern auch als besonders transparent und sind somit ideal geeignet für die private Altersvorsorge. Und: Investmentfonds haben die Finanzkrise in keiner Weise verursacht, sondern als treuhänderisch verwaltetes Produkt genauso unter ihr gelitten wie die Anleger selbst. Eine gute Regulierung sollte zwei Aspekte beachten: Zum einen gilt es, ein Level-Playing-Field zu schaffen. So macht es keinen Sinn, die Regulierung von Investmentfonds immer weiter zu verschärfen, während viele andere Finanzprodukte weniger Sicherheit und Transparenz bieten. Zum anderen wird nur eine Verbesserung der Beratungsqualität zu mehr Kundenzufriedenheit und höheren Absatzzahlen führen. Es kommt also auf die Ausbildung der Berater an, weniger auf Produktregulierung und überzogene Dokumentationsanforderungen. Beratungsprotokolle z. B. führen schon heute dazu, dass der Vertrieb beginnt, sich von beratungsintensiven Finanzprodukten abzuwenden. Und das wäre gerade bei so wichtigen Themen wie Altersvorsorge und Vermögensanlage ein großer Schaden.



Markus Weis
Co-Head Third Party Distribution Deutschland
und Österreich Goldman Sachs Asset Management

Goldman Sachs Asset Management setzte auch in 2012 sein erfolgreiches Wachstum fort. Für uns steht dabei immer im Fokus, die Bedürfnisse unserer Kunden in den Mittelpunkt unserer Arbeit zu stellen. Deshalb lag in 2012 unser Schwerpunkt auf der Weiterentwicklung unseres Produktangebots. Zwei neue innovative Fondsstrategien wurden aufgelegt, um dem Wunsch vieler Investoren nach höherer Sicherheit nachzukommen. Mit neuen Fonds auf die gemeinsam mit Standard & Poor's entwickelten S&P GVI GDP Weighted-Indizes tragen wir dem Interesse vieler Anleger Rechnung, eine geringere Volatilität mit alternativen Gewichtungsmethoden zu kombinieren, um Aktien anhand ihres berechneten inneren (intrinsic) Werts – statt nach Marktkapitalisierung – zu gewichten. Mit dem Goldman Sachs Liberty Harbor Opportunist Corporate Bond Portfolio streben wir im Anleihenbereich die Erzielung attraktiver risikobereinigter Erträge an. Hierzu nutzt der Fonds die Ertragspotenziale von Unternehmensanleihen und achtet gleichzeitig darauf, die Duration im Portfolio niedrig zu halten. 2013 erwarten wir weiterhin ein Umfeld mit moderatem Wirtschaftswachstum und weiterhin niedrigen Zinsen. Dieses Umfeld sollte sich positiv auf die Refinanzierung von Unternehmen auswirken und die Ausfallraten von Unternehmensanleihen sollten niedrig bleiben.



Felix Graf von Hardenberg
Leiter Business Development IPConcept (Luxemburg) S.A.

Richtig ist, dass vor dem Hintergrund von Finanzkrisen, Staatsschuldenkrisen, Lehman und Madoff die regulatorischen Hürden für Anbieter und Produkte in immer kürzeren Abständen erhöht werden. Die zunehmende Regeldichte und -dynamik bieten jedoch auch Chancen: Mit der AIFMD hat der europäische Gesetzgeber das erste regulierte Umfeld für Alternative Investments weltweit geschaffen. Anbieter aus Drittländern werden sich daher verstärkt in die EU begeben, da sie die hohen Standards am besten vor Ort erfüllen können. Luxemburg bietet die Kompetenz und Erfahrung, diesen Marktteilnehmern eine weltweit anerkannte und langjährig bewährte Plattform zu offerieren. In diesem herausfordernden Marktfeld unterstützen wir unsere Fondsinvestoren, durch innovative, flexible, qualitativ hochwertige und kundenorientierte Lösungen erfolgreich zu sein und zu bleiben. Das ist auch für das Jahr 2013 unser Anspruch.



Mag. Bernhard Woldan
Vorstand Partner Bank AG

Die neuen regulatorischen Anforderungen bestätigen uns in der Fortsetzung unserer strategischen Ausrichtung: Wir bieten unseren Kunden gemeinsam mit hochqualifizierten und gut ausgebildeten Finanzdienstleistern exklusive Vermögensverwaltungsprodukte mit Qualitätsaktien,